

Vils aktuell

Information der Stadtgemeinde Vils

www.vils.at

Nr. 115 • Mai 2021



Bürgerinformation zum Baurecht

Liebe Vilserinnen und Vilser!

Der *Frühling* ist da und Gestaltungswünsche rund um Haus und Garten möchten umgesetzt werden.

Das Baurecht ist – wie wahrscheinlich jedes Rechtsgebiet – ziemlich kompliziert. Wir möchten auf dieser Seite versuchen, immer wieder auftretende Fragestellungen zur Tiroler Bauordnung leichter verständlich zu machen.

In der Tiroler Bauordnung werden bewilligungspflichtige (Bauansuchen) und anzeigepflichtige (Bauanzeige) Bauvorhaben unterschieden.



Einer Baubewilligung bedürfen beispielweise (Bauansuchen):

- der Neu-, Zu- und Umbau von Gebäuden;
- die Errichtung und die Änderung von Gebäuden oder Gebäudeteilen sowie sonstigen baulichen Anlagen, wenn dadurch allgemeine bautechnische Erfordernisse wesentlich berührt werden;
- die Änderung des Verwendungszweckes von Gebäuden oder Gebäudeteilen

Folgende Bauvorhaben sind beispielweise bei der Gemeinde anzuzeigen (Bauanzeige):

- Einfriedungen (Gartenzaun, Gartenmauer) bis zu einer Höhe von insgesamt **2 m** (Gegenüber Verkehrsflächen ist eine Einfriedung unabhängig von der Höhe immer bewilligungspflichtig!)
- Carports bis **15 m²** Grundfläche
- Terrassen, Pergolen und dergleichen
- Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von **mehr als 20 m²** (Voraussetzung: in Wand oder Dachfläche integriert, Parallelabstand zur Wand -oder Dachfläche maximal 30cm)
- Ortsübliche Städel in Holzbauweise

Weder einer Baubewilligung noch einer Bauanzeige bedürfen beispielweise:

Trotz dieser Vereinfachung gelten die Vorgaben der Tiroler Bauordnung!

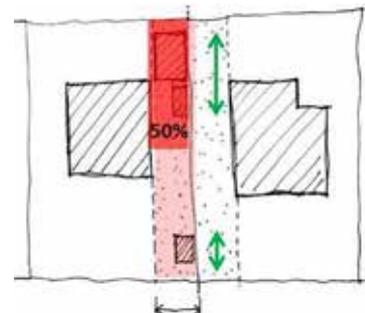
- Geräteschuppen, Holzschuppen und dergleichen bis **15 m²** Grundfläche und einer Höhe von **2,80 m**; Voraussetzung von 3 Seiten von außen zugänglich; Der Abstand zu Verkehrsflächen muss mit der Stadtgemeinde Vils abgeklärt werden.

- Einfriedungen (Gartenzaun, Gartenmauer) bis zu einer Höhe von insgesamt **1,50 m** (Gegenüber Verkehrsflächen ist eine Einfriedung unabhängig von der Höhe immer bewilligungspflichtig!)
- Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen mit einer Fläche **bis 20 m²**
- der Austausch von Fenstern und Balkontüren, wenn durch diese Maßnahmen die äußere Gestaltung des Gebäudes nicht wesentlich berührt wird;

In die Mindestabstandsflächen von 4 m ragen oder innerhalb dieser errichtet werden dürfen beispielsweise:

- oberirdische bauliche Anlagen (max. Höhe 2,80 m), die ausschließlich dem Schutz von Sachen oder Tieren dienen; (z.B: Gerätehaus; jedoch kein Aufenthalt von Menschen!!)
- überdachte Terrassen und dergleichen (max. Höhe 2,80 m). Bei überdachten Terrassen im Mindestabstandsbereich muss der betroffene Nachbar der Überdachung nachweislich zustimmen.
- sonstige überwiegend offene (max. 50% geschlossen) oberirdische bauliche Anlagen, die dem Aufenthalt von Menschen dienen
- Einfriedungen und dergleichen bis zu einer Höhe von insgesamt 2 m, außer der betroffene Nachbar stimmt einer größeren Höhe nachweislich zu;

WICHTIG: Bebauen der gemeinsamen Grundstücksgrenze im Mindestabstandsbereich nur bis zur Hälfte (max. 50%). Mehrere Gebäude sind zusammenzuzählen. Mindestens die Hälfte der gemeinsamen Grenze muss von baulichen Anlagen frei bleiben, außer der betroffene Nachbar stimmt einer weitergehenden Verbauung nachweislich zu.



www.tirol.gv.at, Bauen und Wohnen, TBO 2019

Die Tiroler Bauordnung gilt beispielweise nicht für:

Anlagen der Gartengestaltung wie Zierbrunnen, Teiche, Steingärten, Grillkamäne, Erschließungswege und -treppen und dergleichen;



Notwendige Bauantragsformulare sind auf der Homepage der Stadtgemeinde Vils unter www.vils.at Bürgerservice – Formulare zu finden. Gerne stehen wir im Rathaus für Fragen zu konkreten Bauvorhaben zur Verfügung! (T: Ch.Huter, F: Pixabay)

Aktion: „Vils - Saubere Stadt“



Trotz Corona halten wir Vilser unsere Stadt sauber. 😊

Sobald der letzte Schnee geschmolzen ist und bevor das frische Grün austreibt, wird auch bei uns sichtbar, wieviel Müll sich nach dem langen Winter am Straßenrand, in Grünflächen, unter Hecken und Sträuchern angesammelt hat. Da die Aktion „Saubere Stadt“ dieses Jahr nicht wie gewohnt stattfinden kann, laden wir alle Vilserinnen und Vilser ein, in der Zeit vom **8. - 14. Mai** beim Spaziergehen Müll zu sammeln (unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsregeln), um unsere Stadt und die Natur von Unrat zu befreien.

Kostenlose Müllsäcke und Einweghandschuhe gibt es zum Abholen im Rathaus vom **3. - 7. Mai** zu den gewohnten Amtszeiten. Wir bitten euch dabei die Straße(n), Flächen oder Gebiete anzugeben, die ihr vom Müll befreien wollt.

Hiermit wollen wir nur sicherstellen, dass auch alle Bereiche abgedeckt sind. Wenn ihr uns dabei noch wissen lasst, wie viele Familienmitglieder sich beteiligen, werden wir euch gerne am Sonntagmorgen den **16. Mai** ein kleines Dankeschön für alle Helfer zukommen lassen!

Von der Lände bis zur Vilser Alm, vom Zirnen bis zum Skilift, vom Ranzen bis Schönbichl, jeder Weg, jede Straße, jedes Waldstück und jeder Feldweg sind es wert hier mitzumachen, egal wie klein die Fläche, der Weg oder das Müllstück auch ist, jedes Stück Papier, jeder Zigarettenstummel, jede Aludose, Plastik- oder Glasflasche, die ihr einsammelt, ist ein riesengroßer Beitrag für die Stadt, die Umwelt und nicht zuletzt auch für euch selbst!

Es wäre wunderbar, wenn viele Kinder, die in den letzten Jahren die Straßen und Wege im Rahmen einer Schulveranstaltung bereinigt haben, heuer ihre Eltern dazu bewegen sich ihnen anzuschließen und Müll (vielleicht auch in entlegenen Gebieten) zu sammeln wie in vergangenen Jahren!

Volle Müllsäcke können am Bauhof während der offiziellen Öffnungszeiten (Dienstag und Freitag - jeweils 17:00 – 19:00 Uhr) in einem eigenen Behälter abgegeben werden. (Hermann wird euch einweisen 😊)

Benutzt bitte zur eigenen Sicherheit Arbeits- oder Einweghandschuhe, und Warnwesten an stark befahrenen Straßen.

Wir bedanken uns sehr für eure tatkräftige Unterstützung und freuen uns sehr über die Mithilfe, noch viel mehr freut sich „Deine“ Natur. **Vielen lieben Dank ...**

...das Team der Arbeitsgruppe Miteinander-Füreinander.

**Unser größtes Problem ist,
dass wir uns nicht mehr vorstellen,
was wir anstellen.**

[Gunther Anders, Philosoph]

Fotos von eurer „Stadtreinigung“ (besondere Objekte 😊 schöne Begebenheiten, usw.) gerne an Vils Aktuell unter dirr@aon.at Betreff: „Saubere Stadt“

ACHTUNG Straßenverkehr

Aus Gründen der Leichtigkeit, Sicherheit und Flüssigkeit des

Verkehrs wurden die Gemeindestraßen

Unterbergweg und Zirnenweg

mit dem Vorrangzeichen „Vorrang geben“ abgewertet.



Ein Jahr Corona im Ausland - „Auslands-VilserInnen“ berichten erneut

Vizebgm. Dagmar Melekusch hatte vor einem Jahr die Idee „Auslands-Vilser“ einzuladen, über ihre Situation im jeweiligen Land zu berichten. VilserInnen in Italien, Australien, USA und Schweden hatten damals, am Beginn der Pandemie, von ihrer Situation berichtet. Wir haben Selina, Martina, Wolfgang und Kurt erneut eingeladen, uns zu berichten, wie es ihnen nach einem Jahr mit dem Virus so geht. Ein herzliches DANKESCHÖN an die 4 für ihre interessanten Schilderungen und Fotos.

Selina Melekusch - Kastelbell/Italien

Coronavirus Südtirol 2.0

Ziemlich genau ein Jahr nach meinem ersten Bericht, sitze ich nun wieder hier und lasse das letzte Jahr Revue passieren.



Der Sommer war hier, wie fast überall, ziemlich locker mit ganz wenigen Einschränkungen. Im Oktober stiegen die Zahlen rasant an und mit Anfang November gab es in ganz Italien den zweiten Lockdown mit geschlossenen Restaurants, Geschäften und Ausgehsperrern. Seitdem gilt die Maskenpflicht nicht nur in geschlos-

nen Räumen, sondern auch im Freien. Im Gegensatz zu Österreich, wird hier nicht so viel aufs Testen gesetzt. Es gab im November einmal in ganz Südtirol eine Aktion mit Massentests und seitdem gibt es nicht mehr so viele Möglichkeiten. Kostenlos werden nur Personen mit Symptomen getestet, alle anderen müssen für einen Schnelltest circa 30€ bezahlen.

Anfang Jänner wurde auf Eigeninitiative von Südtirol alles geöffnet. Hotels, Restaurants, Geschäfte waren offen und die Menschen durften sich wieder im ganzen Land frei bewegen. Leider mussten wir diese frühzeitige Öffnung sehr bald büßen und Mitte Februar wurde wieder alles geschlossen. Wir durften wieder nur aus notwendigen Gründen unsere Wohnung verlassen. In dieser Zeit, wo man seine Familie und Freunde nicht sieht, ist man froh, dass man sich zumindest so oft wie möglich über Videoanrufe sehen kann.

Seit Anfang April dürfen wir endlich wieder die eigene Gemeinde verlassen und der Handel ist wieder geöffnet. Für Anfang Mai sind auf Staatsebene erste Lockerungen in den Bereichen Gastronomie, Kultur und Freizeit voraus-

gesagt. Wir freuen uns schon sehr darauf, bei herrlichem Wetter einen Aperol Spritz in unserer Lieblingsbar trinken zu können, anstatt nur Coffee to Go.

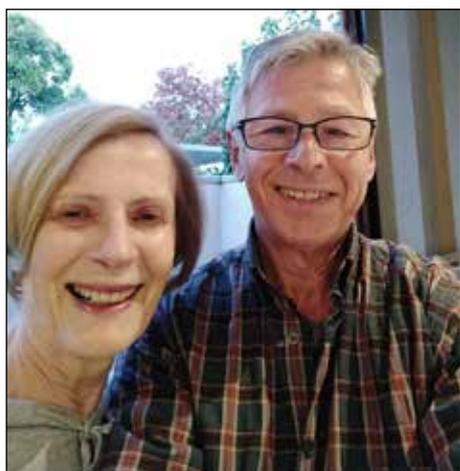
Ich freue mich schon sehr auf meinen nächsten Besuch in Vils und sende euch ganz liebe Grüße aus dem sonnigen Süden!

Selina



Kurt Hartmann - Melbourne/Australien

Mitte März 2020 bin ich nach meiner Odyssee (halb um die Welt und zurück in 7 Tagen) wieder in Melbourne angekommen, wobei ich eigentlich nur für 3 Wochen nach Tirol zum Schifahren wollte.....



Corona hat sich anfänglich in Australien nicht sehr schnell verbreitet, man kann Einreisende gut kontrollieren, da man ja nur per Flugzeug oder Schiff ankommen kann. Man wurde sich leider schnell bewusst, dass viele sich nicht an die verpflichtende 14-tägige Heimquarantäne gehalten haben. Somit mussten von Ende März an alle Einreisenden ihre Quarantäne gezwungenermaßen in bewachten Hotels verbringen. Mit den wenigen Ansteckungen, die es in der Bevölkerung gab, konnte man mit geringen Einschränkungen relativ normal weiterleben. Bis Mitte Juni, als man die Einschränkungen fast aufgehoben hatte, lief alles gut. Dann gab es einige Ansteckungen des Personals der

Quarantäne-Hotels, die sich extrem schnell verbreiteten. Melbourne wurde abgesondert, während der Rest von Australien davon fast unbelassen war.

Es wurde ein extremer Lockdown angeordnet, wir durften (mit Ausnahme von nötigem Einkaufen) nur 1 Stunde täglich aus dem Haus und uns nicht mehr als 5 km davon entfernen. Bis Mitte November hatte man die Ansteckungen dann weitgehend unter Kontrolle gebracht. Ab Anfang Dezember wurden die Einschränkungen nach und nach gelockert. Gelegentlich gibt es immer noch Ansteckungen in der Bevölkerung mit Ursprung in den Quarantäne Hotels. Es wird dann sofort ein totaler Lockdown eingeführt, sodass das Contact-Tracing schnell und ohne explosionsartige Verbreitung die Lage wieder unter Kontrolle bekommt. Das dauert ca. 4-5 Tage, also kein großes Problem. Mit dem Impfen haben wir große Probleme. Erst gab es fast keinen Impfstoff. Unsere Regierung hat hauptsächlich auf AstraZeneca (A-Z) gesetzt, welcher in Melbourne hergestellt wird, aber nur seit 3 Wochen. Es gibt große Probleme mit der Verteilung des A-Z Impfstoffes, es muss wohl extreme Fähigkeiten erfordern, diesen in Transporter zu verladen und dorthin zu bringen, wo er benötigt wird... Von dem bestellten Biontech-Pfizer Impfstoff haben wir nur etwa 10% erhalten. So stehen wir jetzt da, mit nur etwa 2% Geimpften. Viele sind verwirrt und verunsichert. Erst hat uns die Regierung gesagt, dass der A-Z Impfstoff nicht geeignet für über 60-jährige ist, jetzt soll er für die Ü-60 gut sein, aber nicht für jüngere. Da soll sich dann noch ein Schwanz dabei auskennen. Sharon und ich vermissen die schöne Land-

schaft in Vils und Umgebung, heuer ist an eine Reise nach Europa nicht zu denken, aber wir haben große Hoffnung, dass es ab 2022 wieder klappen wird. Seit gestern hat man mit Neuseeland eine Blase gebildet und es gibt auch im Inland viel zu sehen, also sind wir nicht so sehr beeinträchtigt, dass man nichts unternehmen kann. Wir verbringen jetzt viel Zeit in Merimbula (an der Südostecke des Kontinents), da ist es etwas ruhiger, wenn einem das Großstadtleben zwischendurch auf den Wecker geht. Von den Vögeln oder dem Rauschen des Pazifiks am Morgen aufgeweckt zu werden ist allesamt besser als der Großstadtlärm. Ach ja, dann gibt es auch noch die Schwimmreifen um unsere Hüften, die wir uns während der Quarantäne so redlich "erarbeitet" haben. An denen wird jetzt fleißig gefeilt.... Ganz liebe Grüße aus dem herbstlichen Melbourne
Kurt



Wolfgang Frick - Sacramento/USA

Kalifornien hat in der Bekämpfung des Coronavirus auf ein vierstufiges Ampelsystem gesetzt. Die unterschiedlichen Stufen sind mit der Auslastung der Intensivbetten auf Bezirksebene gekoppelt. Im Bezirk Sacramento (1.5 Millionen Einwohner) hatten wir fast das ganze Jahr die höchste Stufe, was zur Konsequenz hatte, dass die Innenräume von sämtlichen Gewerben für Kunden geschlossen werden mussten. Der Service im Außenbereich war jedoch erlaubt, was zur Folge hatte, dass die meisten Restaurants, Fitness Center, Nagelstudios, Friseure, etc. die Gehsteige und Parkplätze als ihre neuen Gewerbeflächen umfunktionierten. Seit drei Wochen ist unser Bezirk nur mehr in der zweithöchsten Stufe, was bedeutet, dass diese Gewerbe ihre Innenräume zu 25% wieder nutzen dürfen. Auch bei den Impfungen ist Kalifornien schon recht weit fortgeschritten. Einige Bekannte und Nachbarn haben die erste Dosis bereits erhalten. Ich rechne damit, dass auch wir innerhalb der nächsten 4 Wochen an der Reihe sind.

Unser persönliches Highlight des Jahres 2020 war die Geburt unseres Sohnes Jacob am 29. Mai. Laut Krankenhausregeln war es einer Person erlaubt als Begleitung bei der Geburt dabei zu sein, ich habe also nichts verpasst. Insgesamt haben meine Frau Jamie und ich drei Nächte im Krankenhaus verbracht, bevor wir unser neues Familienmitglied nach Hause gebracht haben. Die Zeit seither haben wir sehr genossen. Jamie konnte nach ihrer Karenzzeit (in den USA leider nur 4 Monate) weiterhin von zuhause aus arbeiten. Ich selbst hatte seit über einem Jahr weder Dienstreisen noch Kundenbesuche. Durch diese Umstände hatten wir mehr Zeit, die wir mit Jacob verbringen konnten. Großer Wehmutstropfen der Coronabeschränkungen war jedoch, dass sowohl Jamie's Eltern aus Shanghai, als auch meine Eltern aus Vils nicht zu Besuch kommen konnten. Damit Jacob seine Oma und seinen Opa trotz der Umstände kennenlernen konnte, videochatten wir jedes Wochenende. Es ist natürlich nicht das Gleiche, aber wir sind froh, dass die moderne Technik es uns ermöglicht, die Zeit bis zum ersten Treffen so zu überbrücken. Schöne Grüße

Wolfgang



Martina Klaunzer - Kullavik/Schweden

Hej hej!

12 Monate später und niemand zählt mehr die Sekunden beim Hände waschen oder findet es seltsam, den vorgeschriebenen Abstand von 2 m zu anderen Personen zu halten. Hoffentlich sind wir in weiteren 12 Monaten aus der Pandemie raus und Updates über Infektionszahlen, Lockdowns oder Aufrufe zu Social Distancing gehören der Vergangenheit an – das wünsche ich mir für uns alle!

In Schweden wurde seit dem Beginn der Pandemie ein anderer Weg als in den meisten Ländern dieser Welt eingeschlagen, man konnte über die Eigenverantwortung der Bevölkerung lesen und das Bestreben, das Leben nur so weit einzuschränken, wie es für notwendig erachtet wurde. Es ist richtig, dass wir nie einen Lockdown hatten, wir müssen keine Masken tragen und COVID Massentests gibt es auch nicht. Der Alltag ist doch ein anderer: Restaurants schließen um 20:30, Geschäfte dürfen nur eine bestimmte Anzahl Kunden per m2 einlassen, Kinos und andere kulturelle Einrichtungen sind schon lange geschlossen...

Zum Glück hat es Mutter Natur im letzten Jahr gut mit uns gemeint und uns mit wunderschönem Wetter zu allen Jahreszeiten erfreut. Es war einfach für uns, viel Zeit in der Natur zu verbringen und diese zu genießen. Im Frühling und Herbst konnten wir wandern, den ganzen Sommer waren wir schwimmen, ohne zu frieren, und im Winter gabs Schnee und zugefrorene Seen, sogar am Meer konnten wir Eislaufen. Wir haben jede Möglichkeit genutzt ein Lagerfeuer zu machen und unsere Jause zu grillen. Sogar der eine oder andere Urlaub war möglich, da man hier in Schweden gerne ein "Sommerhaus" mietet anstelle eines Hotels oder einer Pension. So konnte man sich gut sozial distanzieren und doch einen Tapetenwechsel bekommen. Und ja, das Land ist groß, hier in der Natur kann man sich leicht aus dem Weg gehen. Kommt doch mal und schaut selbst! (Wenn man wieder darf)

Unsere Tagesroutinen sind noch immer die gleichen, wir halten Abstand und begrenzen unsere sozialen Kontakte, geshoppt wird nur bei Bedarf und unsere Tochter (1,5 Jahre) weiß gar nicht, wie ein Restaurant oder ein Öffi von innen aussieht. Unser Konsum an Seife ist enorm gestiegen und hin und wieder gönnen wir uns ein Take away vom Lieblingsitaliener. Die Kinder dürfen in den Kindergarten gehen, bleiben aber bei jeglichen Anzeichen von Krankheit zu Hause. Schulkinder vor allem in höheren Schulstufen werden teilweise via Homeschooling unterrichtet – das kann eng werden, wenn die ganze Familie zu Hause ist und Platz zum Arbeiten oder Lernen braucht. Seit Ende letzten Jahres arbeite ich wieder, das Kinderzimmer ist mein Homeoffice, während Thomas sich auf dem Esszimmertisch ausbreitet. Die Frage, wie die Pandemie die alten Arbeitsstrukturen verändern wird, bewegt die Gemüter, viele können sich vorstellen eine flexiblere Arbeitswoche zu haben, nämlich ein paar Tage von zu Hause und ein paar Tage im Büro zu arbeiten. Voraussichtlich können wir ab Ende Sommer wieder zurück ins Büro – wer will.

Die Verkehrsbelastung gerade zu den Stoßzeiten ist merkbar gesunken, die Anzahl der Flugzeuge, die im Landeflug über unsere Stadt fliegen, hat erheblich nachgelassen und die Zahl der Personen, welche der Stadt entfliehen wollen und sich ein Häuschen am Land anschaffen möchten, ist explodiert – damit auch die Immobilienpreise.

Meine Schwiegereltern haben mittlerweile die 1. Impfung erhalten und können es kaum mehr erwarten die Enkelkinder zu treffen. Wir freuen uns schon sehr, sie wieder zu besuchen und mit der schwedischen Familie Zeit zu verbringen. Leider ist der Impftakt langsam, aber es geht vorwärts und das ist das Wichtigste.

Ich wünsche mir, dass wir alle gesund bleiben und gut durch die letzten Pandemienmonate kommen.

Drückt mir die Daumen, damit ich / wir auch bald wieder meine Vilsler Familie besuchen dürfen.

Viele Grüße aus Westschweden,
Martina

PS: einen besonders lieben Gruß schicke ich meinem Patenkind Rene!



Geburtstagsfest



Oma war auch da



Skihoarn ist auch das leiwandste in Schweden



Wienerle grillen

Es ist erstaunlich, wie viele Vilsenerinnen und Vilsener sich in irgendeiner Form künstlerisch betätigen! Manche kennt man schon besser, manche arbeiten jedoch sehr im Verborgenen. Vils aktuell möchte in Zukunft Künstlerinnen und Künstler – ohne Reihung – vorstellen und die eine, den anderen ein bisschen mehr ins Rampenlicht holen.

„Kunst kommt von Können“ und „Kunst ist ein schöpferischer Akt“. Was nämlich entsteht, verdanken Künstler einem Talent und großem Einsatz, gepaart mit Fleiß und Durchhaltevermögen. Kunst ist oft ein langwieriger Prozess, seltenst fliegt Kunst nur so aus den Händen, meist steckt viel Arbeit, Zeit und Herzblut dahinter.

Martina Lochbihler

Aktuell sind im Foyer des Gemeindeamtes Breitenwang Werke der Vilsener Künstlerin Martina Lochbihler zu sehen. Mit ihrer Art zu leben, der Liebe zur Kunst und ihren vielen Interessen hat sie in der Malerei ein hervorragendes Ausdrucksmittel gefunden, alles zu verbinden. Ihre Bilder sind großformatig und laden ein, lange davor zu verweilen. Themen, aktuelle Bezüge, Natur und kosmische Stimmungen werden zu einer Einheit verschmolzen und in einem Entstehungsprozess abstrahiert. Das mag sehr kompliziert klingen, doch wenn man Martina hört, wie sie über die Entstehung eines Bildes spricht, dann klingt alles ganz logisch und ihre Begeisterung ist ansteckend!



Wer ist Martina Lochbihler? Martina stammt aus Pfronten, ist mit Stefan verheiratet und hat zwei Kinder. Sie absolvierte die Ausbildung Kunsttherapeutin in Prävention und malt in ihrem lauschigen Atelier im Garten oder mit Kursteilnehmern im großzügigen Studio über dem Sägewerk.



Wie malt Martina? Gouache nennt man die Nass-in-nass Technik auf Leinwänden mit Naturpigmenten. Erden, Gewürze, vermahlene Metalle... eine reiche Palette an Farbtönen wird in mehreren Schichten aufgetragen. Nach dem Trocknen wird dieser Vorgang mehrmals wiederholt, das Bild entsteht so in einem längeren Prozess.

Was malt Martina? Es sind abstrakte Bilder, die einen Sog entwickeln, als Betrachter nimmt man die Stimmung auf, auch wenn man die Entstehungsgeschichte nicht kennt. Martina befasst sich oft lange mit einem Thema in allen Facetten, bevor

Davon wollen wir in unserer „Serie“ erzählen.

Aus aktuellem Anlass erfahren wir in dieser Ausgabe mehr über Martina Lochbihler und Balthasar Riepp, dem Josef Roth mit dem „Balthasar Riepp – Haus“ die Ehre erweist. Das Haus zeigt Fresken des Künstlers, der einige Jahre in diesem Haus gelebt hat. Bilder des berühmten Außerferners sind im Haus zu besichtigen.

Nun kommt durch die Aufmerksamkeit und Hartnäckigkeit des Kunstliebhabers Reinhold Schrettl ein weiteres Bild hinzu, das ganz besonders zu Vils als „Pfarre Mariä Himmelfahrt“ passt: Ist doch Mariä Himmelfahrt das Thema des Bildes! sd

es in dieser künstlerischen Form zu einer Einheit verschmilzt. Mit jedem Bild fängt sie Zeitqualität ein, schöpft aus der Natur im Jahreskreis, lässt sich von kosmischen Elementen inspirieren und ist im Hineinhorchen auf die innere Stimme damit selbst auf einem spannenden, bereichernden Weg.



Sie gibt ihre Freude an Kunst weiter! Die eigene Erfahrung mit sich selbst im Zwiegespräch zu sein und diese Einheit von Körper, Geist und Seele deutlich zu spüren, veranlasst sie, andere auf diese „Reise“ mitzunehmen. In ihrem lichtdurchfluteten Studio teilt sie diese Leidenschaft mit kunstbegeisterten in Kursen, die sie seit einiger Zeit anbietet. Ohne nötige Vorkenntnisse, jedoch mit Lust und Freude an Farben und der Neugier darauf, was entsteht, ist das Malen ein sinnliches Erlebnis für die Kursteilnehmer und die Künstlerin selbst.

Liebe Martina, was bedeutet dir Kunst? „Kunst ist ein Weg, im Ausdruck die zu werden, die ich bin, indem sich entfalten darf, was ich mitbringe. Künstlerisches Schaffen heißt, die eigenen Grenzen zu verändern und damit sich auch vertrauensvoll dem Leben zu überlassen.“



Foto: Lochbihler

Liebe Martina, weiterhin viel Freude und Erfolg, vielen Dank!
Bis zum 21. Mai kann die Ausstellung im Foyer des Gemeindeamtes Breitenwang besichtigt werden!

Auch ein Besuch der Homepage lohnt sich!

Martinas Internetauftritt: www.diemalerei.co.at

Bild von Balthasar Riepp nun in Vilser Besitz

Der Maler Johann Balthasar Riepp ist 1703 in Kempten geboren, verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in Vils, wo er auch 1764 verstarb. Er malte viele Altarbilder im Außerfern und im Allgäu. Dieses Bild von Balthasar Riepp mit dem Titel „Aufnahme Mariens in den Himmel“ aus dem Jahr 1753/54 kam am 31. März 2021 im Dorotheum in Salzburg zur Auktion. Es handelt sich um eine Ölskizze für das Chorfresko der Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen (1754) bei Augsburg, die quellenmäßig belegt ist. Der Kulturverein VilsArt hat kurzfristig davon erfahren. Nach einem schnellen Ausschussbeschluss hat der Verein mitgesteuert. Das Bild konnte um 8.300,- Euro gekauft werden.

Wenige Stunden vor der Versteigerung haben wir von zwei Vilser Privatpersonen die Zusage von je 1.000 Euro erhalten. Inzwischen sind weitere 200 Euro von einer Privatperson aus Füssen eingetroffen.

Wir sind stolz, dass wir dieses für Vils einmalige Werk, welches Riepp vor 270 Jahren gemalt hatte, erwerben konnten.

Wir bitten noch um weitere Spenden, damit wir in unserem zukünftigen Museum (hoffentlich bald) das Bild ausstellen können.

Konto bei der Raiffeisenbank Reutte/Vils - AT04 3699 0000 0942 9069

Das Bild ist in der Raiffeisenbank in Vils jeden Montag 8.30 bis 12 Uhr und Mittwoch 14 bis 16.30 Uhr zu besichtigen.

Bilder von Balthasar Riepp können auch im „Riepp Haus“ bei Josef Roth besichtigt werden.

Reinhold Schrettl - Kulturverein VilsArt



Balthasar Riepp • Kunstmaler • 1703-1764

Balthasar Riepp wurde am 22. November 1703 als Sohn armer Tagelöhner geboren. Der Fürstabt von Kempten, Rupert von Bodmann, ermöglichte dem talentierten Knaben eine Lehre beim stift-kemptischen Hofmaler Franz Benedikt Hermann. Bei seiner Gesellenwanderung verbrachte er offensichtlich eine längere Zeit bei Jacob Carl Stauder. Als sein Gehilfe führte er wahrscheinlich in den Jahren 1722/23 Deckenbilder in der Klosterkirche von Münsterlingen und Weißenburg/Ravensburg aus. Seine ersten eigenständigen Arbeiten waren von 1722 bis 1725 Porträts und Altarblätter für die Benediktinerinnen-Klosterkirche Münsterlingen.

Der Fürstpropst von Kempten verhalf ihm dann zu einem von 1725 bis 1728 dauernden Aufenthalt in Italien. Sein Weg führte ihn vermutlich nach Venedig und Neapel, mit Sicherheit aber nach Rom. Vermutlich wurde er 1728 in Rom mit Johann Jakob Zeiller bekannt. Da Zeiller in Wien seinen Wohnsitz nahm, nahm Riepp hierauf ab 1728 in Reutte seinen Aufenthalt. In der Werkstatt des Paul Zeiller war er Maler einer neuen Generation: ebenso kreativ wie schnell und impulsiv.

Werke aus den ersten Reuttener Jahren bis 1730 sind die Seitenaltarblätter für Josefskapelle in Oberstdorf und das Altarblatt für Pfarrkirche Hindelang (um 1728), das Porträt des Fürstabtes von Kempten, Anselm Reichlin von Meldegg (1729), das Hauptaltarblatt für Kirche in Pinswang und ein Tafelbild für Franziskanerkloster Reutte (beide um 1730).

Er schuf nicht nur berühmte Werke, sondern wurde auch Lehrmeister für Franz Anton Leitenstorffer und Franz Anton Zeiller. Leitenstorffer war von 1730 bis 1736 sein Schüler, Franz Anton Zeiller lernte bis 1738 in seiner Werkstatt. Es folgten die Fresken für Wallfahrtskirche Heiligkreuz/Kempten (1732/33), für Wallfahrtskirche Imst-Gunglgrün (1733/34) und für Pfarrkirche Altstädten (1734).

Am 7. November 1735 heiratete er die vier Jahre ältere Anna Maria Zeiller, die Tochter des Paul Zeiller. Trauzeugen war der Bürgermeister von Reutte Jacob Kinker. Als Schwiegersohn des berühmten Paul Zeiller wurde er in die oberste Gesellschaftsschicht von Reutte hineingehoben. Sein gesellschaftlicher Aufstieg in Reutte erfolgte, als er von 1738 bis 1740 Schützenmeister in Reutte war und am 10. Juli 1740 das Bürgerrecht des Marktes für ein Einkaufsgeld von 25 Gulden und ein jährliches Sitzgeld von acht Gulden erhielt. Bald darauf bezeichnete man ihn als „berühmtesten Maler Deutschlands“.

Die Ehe verlief aber unglücklich. Am 9. August 1740 wurde sein einziger Sohn geboren, der alsbald starb. Riepp verfiel bald der Trunksucht und leistete sich alkoholische Exzesse. Riepp malte schnell. Angeblich soll er den Kreuzweg für die Ulrichskirche in Pflach in zwei Wochen gemalt haben. Ebenso schnell, wenn nicht schneller, verbrauchte er seinen Verdienst mit Alkohol. Glaubhaft überliefert wird eine Wette, wonach er um einen Liter Wein wettete, dass er während des Angelusläutens einen

Engel vollständig malen könne, eine Wette die er besagter Überlieferung zufolge auch gewonnen hatte.

1734 schuf er die Fresken für Kirche St. Martin in Marktoberdorf und im selben Jahr den Kreuzweg für Pfarrkirche Wängle; die Altarblätter für Pfarrkirche Untermaiselstein dürften ebenfalls in diesem Jahr entstanden sein. Er wurde nach Innsbruck berufen, um die Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche des Stifts Wilten zu malen (1736/37). 1737 folgten die Kreuzwegstationen für die Pfarrkirche Bichlbach und 1738 das Heilige Grab in Breitenwang, sowie die Fresken für St. Michael in Sonthofen (1738/39).

1740 schuf er den Kreuzweg für die Ulrichskapelle in Pflach, 1742 die Hauptaltarbilder für Pfarrkirche Bichlbach, 1743/44 die Fresken für die Kerkerkapelle in Breitenwang und 1744 das Deckenfresko und Altarbild für Pfarrkirche in Seeg. Es folgten ein Tafelbild für Franziskanerkloster Füssen (1745), Fassadenfresken in Heiterwang (1746), Fresken für Kirche und Konvent Ottobeuren (1746) und Fresken für die Kirche in Fristingen (1747). Schließlich wurde er sogar nach Einsiedeln berufen, wo er 1748/49 ein Fresko und Tafelbilder für den dortigen Benediktinerkonvent schuf. Ein gewisser Abschluss seiner Zeit stellt das 1750 entstandene Bild „Salomon und die Königin von Saba“ dar, das sich im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum befindet.

Um 1750 war seine Ehe so zerrüttet, dass er sich von seiner Frau trennte. Riepp – dem Alkohol zugetan, oft arm, aber stets freigiebig – verlegte nach der Trennung von seiner Frau seine Werkstatt nach Vils, wo er trotz zahlreicher Aufträge völlig verarmte. Trotzdem war er gegenüber Bedürftigen freigiebig. Sein Spruch sei gewesen: „Ich bin der Maler Rieppel, ich kann's bald wieder mit meiner Hand verdienen.“

Werke aus dieser späten Zeit waren die Kreuzwege für Elmen und Weißensee (um 1750), Brettfiguren für Pfarrkirche Breitenwang und ein Fresko für Pfarrkirche Nesselwang (alle um 1750). Es folgten ein Tafelbild für Kloster St. Mang in Füssen (1751/52), Fresken für Pfarrkirche Biberbach (1753), Fresken für Pfarrkirche Großaitingen (1754), ein Kreuzweg für Kapelle in Ehenbichl (um 1755) sowie Fresken für Wallfahrtskirche Maria Vesperbild/Ziemetshausen (1755/56).

1757 finden wir ihn in Augsburg mit Fresken für die Augsburger Damen-



Balthasar Riepp in einem um 1735 entstandenen Selbstbildnis. Foto Josef Mair.

stiftskirche St. Stephan. Hier kam es zu weiteren Alkoholexzessen, sodass die auftraggebende Äbtissin, Maria Beate Freiin von Welden, mit seiner Entlassung droht. Er habe sie aber damit überlistet, dass der seine Stiefel zwischen den Lücken des Gerüsts durchschauen ließ, sodass die Äbtissin glauben musste, dass er bei der Arbeit sei, er in Wirklichkeit aber bereits wieder beim Alkohol war.

Um 1760 entstanden Fassadenfresken und Tafelbilder in Vils. 1763 starb die Gattin Riepps. 1764 schuf er noch das Hauptaltarbild für das Kloster St. Mang in Füssen. Riepp logierte in Vils unter drückendster Armut in der Tafernwirtschaft des Franz Schonger. Trotz seiner Trunksucht bewahrten bedeutende Männer ihm die Freundschaft. Zu ihnen gehörte der Fürststab von Kempten, Engelbert von Syrgenstein, und der Abt von St. Mang in Füssen, der aus Bichlbach stammende Gerhard II. Ott (Abt von 1763-1778).

Nach einem Abendessen bei den Benediktinern in Füssen überfiel ihn am Heimweg eine tödliche Krankheit. Man brachte ihn ins Bett, wo er in einen Schlummer fiel, aus dem er nicht mehr erwachte. Am 2. August 1764 fand man ihn tot in seinem Bett, ohne die Sterbesakramente empfangen zu haben. Das Sterbebuch von Vils bezeichnet ihn als hervorragenden Maler. Das Leben eines tragischen Genies war zu Ende. Nicht zu Unrecht wird er auch als „Genie im Schatten“ bezeichnet, da er aus dem Schatten seines berühmten Schwagers Johann Jakob Zeiller, der ihn um 19 Jahre überlebte, nicht heraustreten konnte oder wollte.

(Von Dr. Richard Lipp aus Pfarrbuch II - Verwendete und weiterführende Literatur: Josef Mair: Genie im Schatten. Der Maler Balthasar Riepp (1703-1764). Reutte 2003.)

Sylvia Natterers Benefizausstellung zu Gunsten des Schlössle in Vils

Als ich 1989 meinem Vater in meiner Heimatstadt Montreux beichtete, dass ich vorhabe, die Alte Schule in Vils zu kaufen, um darin eine Puppenmanufaktur einzurichten, sagte er: **Sylvia, überleg Dir das gut! In Vils ist es das halbe Jahr Winter und den Rest vom Jahr ist es kalt!**

Wir wohnten aber damals mit 4 Kindern mitten in München Schwabing, in einer viel zu kleinen Altbauwohnung. Ich hatte zunehmend internationalen Erfolg mit meinen Puppen, die ich in einer winzigen Besenkammer herstellte und ich erwartete mein fünftes Kind. Mein Mann Klaus, ein gebürtiger Vilser hatte erfahren, dass die Alte Schule kurz vor dem Verkauf an eine Immobiliengesellschaft stand. Ich packte meinen Mut und ging zum damaligen Bürgermeister und machte ihm ein besseres Angebot und bei der nächsten Gemeindeversammlung wurde mir das Haus einstimmig zugesprochen, aber mit der Auflage, darin Arbeitsplätze für Vilser Frauen zu schaffen.

Am 25. Mai 1990 wurde Benno, mein vierter Sohn in München geboren. Am 2. August in der Früh fand ich ihn tot in seiner Wiege liegend.

Obwohl die Sanierungsarbeiten in der Alten Schule Ende 1990 fast abgeschlossen waren, konnte ich mich nach diesem Schock nicht entschließen, mit meinen 4 Kindern nach Vils zu ziehen, während mein Mann weiterhin als Bauingenieur in München bleiben musste. Ein großer Puppenauftrag für einen Kunden in USA half mir aber dann doch, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Am 1. August sind meine Kinder und ich in die Alte Schule gezogen und am 23. August ist mein sechstes Kind, Carolina im Krankenhaus Ehenbichel geboren. Sowohl beim Tod des kleinen Benno wie bei der Geburt dieser Tochter war mein Mann in Afrika auf einer Großbaustelle zugange.

Ohne meine vielseitig begabten Vilser Mitarbeiterinnen Griseldis, Sonja, Silvia, Barbara, Vroni, Maria, Lore und Christine hätte ich das alles nicht schaffen können. Wir lieferten ab Postamt Vils jährlich hunderte hochwertige Sammlerpuppen aus Porzellan in die ganze Welt. Baby Carolina krabbelte in der Werkstatt zwischen den Kleidchen nähenden und Puppenkörper schleifenden und stopfenden Frauen umher, und meine 17-jährige schwerkranke Tochter Fanny wurde jeden zweiten Tag mit der Rettung zur Dialyse nach Ehenbichl gebracht. Meine Buben Leonard und Jonas gingen nach Reutte ins Gymnasium und Fabian in die zweite Klasse zu Frau Lehrerin Keller, die in den Sommerferien dem kleinen Waldorfschüler aus München, im Schnellverfahren, das Lesen und Schreiben beigebracht hat.

Im August 2021 werde ich meine 30 Jahre in Vils mit einer Kunstaussstellung im renovierten Kohleschuppen bei der Alten Schmiede feiern und den ganzen Verkaufserlös für die Sanierung und Renovierung des Schlössle Vils spenden.

Es gibt viel zu sehen, aber erwarten Sie diesmal KEINE PUPPEN! (T/F: S. Natterer)



Allianz 

Wir sind da.
Was immer
Du vorhast.

Jetzt zu Deinem
individuellen Bedarf
beraten lassen.
Persönlich. Digital.

Agentur Überegger Roland

6600 Reutte, Obermarkt 18
Tel.: 05672/651 01
Fax: 05672/651 01-40
Mobil: 0676/727 97 62
roland.ueberegger@allianz.at

→ MEHR AUF ALLIANZ.AT



Einfach mal blau machen...

Um etwas frischen Wind in die Bücherei zu bringen und neue oder alte Bücher zu präsentieren, gibt es in der Bücherei nun einen Thementisch zur Farbe Blau. Unter dem Motto „Einfach mal blau machen...“ wurden Bücher

mit blauen Cover herausgesucht, was einerseits spannende Buchtipps für unsere Leser*innen bietet. Andererseits ist dieser Thementisch in blau natürlich auch ein Hingucker und Augenschmauß.



Thementisch in der Bücherei

*Von allen Welten, die
der Mensch erschaffen
hat, ist die der Bücher
die Gewaltigste.*

- Heinrich Heine

Hörbuchwelten entdecken

Durch die Tonies können alle Kinder ab drei Jahren Hörbücher entdecken. Insgesamt sind 17 Tonies bereits in der Bücherei zu finden. Es sind Geschichten vom Räuber Hotzenplotz, von den Olchis aber auch von Prinzessin Lilifee dabei. In der Bücherei ist auch eine Toniebox, sodass die Hörbücher zuerst „zur Probe“ angehört werden können, bevor man sie mit nach Hause nimmt.



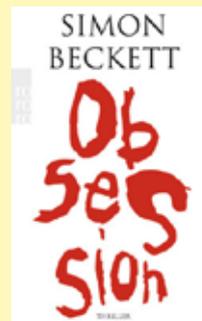
Foto von Stas Knop von Pexels

Zeitschriftenangebot

Neben Büchern, Spielen und Filmen sind in der Bücherei nicht nur Hörbücher zu finden, sondern auch Zeitschriften. Das Angebot variiert von der „ORF Nachlese“ und dem „Servus Magazin“ bis hin zu Gartenzeitschriften, wie „Landlust“ oder „kraut & rüben“.

Die Entlehnzeit für Zeitschriften beträgt eine Woche, sodass die aktuellste Ausgabe möglichst vielen Leser*innen zur Verfügung steht. Falls weitere Wünsche bezüglich den Zeitschriften bestehen, würden wir uns freuen, diese entgegenzunehmen.

BUCHTIPPS



Obsession

Simon Beckett

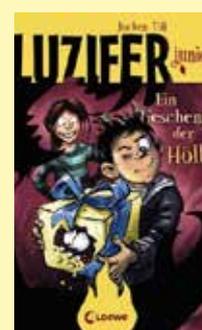
Als seine Frau Sarah stirbt, ist Ben am Boden zerstört. Nur Sarahs autistischer Sohn Jacob spendet ihm Trost. Als Ben herausfindet, dass Jacob als Baby entführt wurde, bringt er eine Lawine tödlicher Obsession ins Rollen.



Gramais 1370 - 2020

Werner Friedle

Werner Friedle erzählt nicht nur aus der Geschichte sondern auch von der Gegenwart von Österreichs kleinster Gemeinde. In insgesamt acht Kapiteln wird die Geschichte, die faszinierende Natur, die Wirtschaft und das Lebensbild skizziert.



Luzifer - Ein Geschenk der Hölle

Jochen Till

Aus versehen wird die Geburtstagsfeier von Luzie und Lilly in die Hölle versetzt. Dort ist schnell Schluss mit lustig und die Freunde geraten in ein lebensbedrohliches Abenteuer. Das Buch ist ab 10 Jahren und andere Bände sind bereits in der Bücherei.

Diese Bücher und viele mehr sind in der Bücherei zu finden. Alle unsere Bücher sind auch in unserem Online-Angebot aufgelistet.



Erste Videokonferenz der Vierteler

„Bärenstark“ ist ein Projekt zur Gewaltprävention an Schulen. Wegen Corona konnte es leider nicht wie geplant im Dezember durchgeführt werden. Jetzt beschloss man aber, sich nicht mehr aufhalten zu lassen! Schnell wurde eine Kamera für den PC angeschafft, um eine Videokonferenz mit den beiden Leiterinnen des Projekts zu ermöglichen. Große Freude gab es natürlich auch bei den Kindern, die mit Eifer beim ersten Workshop im April dabei waren und nun auf den nächsten im Mai gespannt sind.



Auf der Suche nach dem Frühling

In den Sportstunden unternahmen die Vierteler einige Spaziergänge. Bei kaltem Aprilwetter machten sie sich auf die Suche nach Frühblüchern. (T/F:VS)



Frühlingsgrüße aus der VS



Angebote von Ferien- und Lerncamps im Sommer findet man auf www.infoeck.at



SOMMER 2021

Feriencamps, Lerncamps, Familienurlaube für Kinder, Jugendliche und Familien





Schichtbetrieb...

Der Schulalltag im Schichtbetrieb ist inzwischen schon Alltag. Ein Alltag, den wir uns nicht wünschen, doch alle versuchen mit vereinten Kräften, das Beste daraus zu machen!

Und so ist es auf den ersten

Blick im Schulhaus gar nicht ersichtlich, dass in Zeiten wie diesen alles etwas anders läuft.

Im Parterre hängen die Plakate und die originellen Bilder der 2. Klasse und die 8 Schülerinnen und Schüler „erleben“ die Völkerwanderung unter den Fittichen des Direktors.

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse stellen in ihren Referaten Highlights von Wien vor. Eine bunte Wand zeugt davon, bei der es für diese Klasse leider bleiben muss. Die Wienreise ist für sie nicht möglich. Hoffentlich haben viele von ihnen irgendwann später die Gelegenheit dazu. Zum Glück gibt es Fächer, die viel Praktisches und Interessantes bieten, z.B. Versuche im Physik-/Chemiesaal!

Die Wände im Hausgang vor der Klasse schmücken die Mädchen und Buben der 1. Klasse mit Feuereifer immer wieder neu. Jetzt gerade freuen sich alle am fantastischen Aquarium!

Die Turnstunden dürfen ja nicht im Turnsaal oder Schwimmbad verbracht werden, sondern nur im Freien. Für unsere Klassen und ihre Turnlehrerinnen gibt es kein schlechtes Wetter! Inzwischen kennen alle, nicht nur die 1a, Vils wie ihre Westentasche und - wie man sieht - genossen sie das Fach Leibeserziehung auch noch in der „gefühl 20. Winterwanderung“ am 7. April!

Die 3a ist zurzeit in der Aula besonders aktiv! Das Schulhaus wird bunt! Es wird abgeklebt, abmontiert, geweißelt, gemalt... lebenspraktischer Unterricht - und alle sind mit Feuereifer dabei! (T/F: MS)



Die grüne Ecke

von Iris Norrmann

Der Hauswurz

Gibt es Stellen im Garten, die trocken sind, die Sonne draufscheint und es dort sogar den Unkräutern nicht gefällt?

Dann ist der Hauswurz genau das Richtige für solche Stellen.

Sein lateinischer Name ist „Sempervivum“ und bedeutet immerlebend. Das kommt daher, weil die Pflanze immer neue Tochterrossetten, sogenannte „Kindl“ austreibt. Nach der Blüte, die oft außergewöhnlich aussieht und je nach Art zwischen 3 und 60 Zentimeter lang werden kann, stirbt die Mutterpflanze ab.

Der Hauswurz ist ein genügsames Pflänzchen, der keine Pflege braucht. Ein sonniger Standort mit kargem Untergrund ist ihm gerade recht. Er ist absolut winterhart. Was er nicht mag ist Staunässe. Deshalb sollte das Pflanzgefäß, wenn man ihn zum Beispiel in Schalen oder andere phantasievolle Gefäße pflanzt, genügend Abzugslöcher haben. Als unterste Lage eine Drainageschicht, dann Kakteenerde oder nährstoffarme Blumenerde, die aus einem Drittel Erde und zwei Dritteln Sand besteht.

Soll er ins Beet gepflanzt werden, sollte man die Erde vorher lockern und mit Sand mischen.

Ansonsten fühlt er sich in Ritzen und Trockenmauern wohl.

Er ist auch eine Heilpflanze, die ähnlich wie Aloe Vera genutzt werden kann. Zum Beispiel bei Schwellungen, leichten Verbrennungen und Insektenstichen. Man kann den Saft der Blätter dazu verwenden oder eine Salbe herstellen.



Neue Termine für die Hammerschmiede

Historische Hammerschmiede Vils



www.vilsart.eu

Wie schon in der letzten Ausgabe von Vils aktuell angekündigt, kann die neue Ausstellung in der Hammerschmiede nun endlich beginnen.

Nach den aktuell geltenden Corona - Regelungen für Museen, dürfen leider nicht mehr als 9 Personen zugelassen werden.

Es muss ein FFP2-Mund-Nasenschutz getragen werden und ein Abstand von 2 Metern eingehalten werden.

Da offizielle Führungen und Veranstaltungen nicht erlaubt sind, wird im Kohleschuppen ein Film abgespielt, der über die wichtigsten Ereignisse der letzten 800 Jahre in Vils informiert.

Danach kann man dann im Obergeschoss der Schmiede die bereits angekündigte Ausstellung besuchen.

Eintritt wird für diesen Besuch nicht erhoben, aber der Verein freut sich natürlich über jede Spende, die zum Erhalt der Schmiede beiträgt.

Zu folgenden Terminen kann man sich anmelden.

Immer der vorletzte Freitag im Monat um 16:00 Uhr

**Freitag, der 21.05.2021 / Freitag, der 18.06.2021 / Freitag, der 23.07.2021
Freitag, der 20.08.2021 / Freitag, der 17.09.2021 / Freitag, der 22.10.2021**

Bei größerem Andrang werden noch Zusatztermine eingeschoben. Voranmeldungen zu dieser Ausstellung sind ein zwingendes Muss: Unter 0664 912 3011 oder hammerschmiede@vilsart.eu (T/F: VilsArt)



Ganz Vils ist Flohmarkt

Es gibt einen geplanten Flohmarkt Termin: **Samstag, 29. Mai**

Anmeldungen bitte bei
Raffaella Schrettl
Tel: 0676 7243551 oder mail:
raffaella@schrettl.at

Wenn die Corona Maßnahmen es erlauben und die Grenze offen ist, wird der Flohmarkt stattfinden, sonst wird er auf den 3. Juli verschoben. Näheres in der nächsten Ausgabe. (T/F: VilsArt)



Die Termine für die Veranstaltungen wie: Klares für Bares und Ausstellung Natalie Schwarz und Silvia Natterer kommen in der nächsten VilsAktuell

Berichtigung: Beim **Deirer** in der letzten Ausgabe ist ein kleiner Fehler unterlaufen. Tochter Sefa ist falsch, es muss Nichte heißen - hier nun noch einmal der Hausname mit Ergänzungen:

Deirer (Obertor 44)

Hier zog um 1740 Blasius Gschwend aus Nesselwang ein.
1898 wurde Josef Probst Hausbesitzer. 1901 heiratete er Kreszenz Wörle.
1929 Hochzeit von Josefa (Sefa)Wörle (eine Nichte von Kreszenz Wörle) mit Meinhard Stich, welcher bei Kriegsende beim Heimweg nach Vils am 24. April 1945 gefallen ist.
Josef Probst ist im Jahr 1954 verstorben und Josefa Stich, geb. Wörle wurde 1955 Hausbesitzerin.
Deirer kommt vom Familiennamen Deirer, welche vom Schmolzerhaus stammen und um 1884 kurzzeitig Besitzer waren.
Im April 1951, also vor 70 Jahren feierten Josef und Kreszenz Probst die Goldene Hochzeit.
Das Brautpaar wurde von der Musikkapelle vor ihrem Haus im Obertor begrüßt und in einem Festzug, dem sich viele Leute anschlossen, zur Kirche begleitet.
Das Hochamt hielt der berühmte Feldkurator aus dem 1. Weltkrieg, Pater Mathias Ortner aus Söll, auch „Patriarch von Tirol“ genannt.



Beim Turemändle (Obertor 20)

wohnte von 1807 bis 1827 die Familie Sandbihler. Danach kam Josef Georg Ostheimer in das Haus. 1884 heiratete eine Enkelin von ihm den Alois Wörle. Deren Sohn Josef wurde 1925 Hausbesitzer, er war Gendarm von Beruf, seine Frau stammte aus Oberösterreich. Nachdem der Sohn von Josef wegzog, wohnten dort immer wieder Mietsfamilien, später kaufte es Ralf Schreiner. Der Hausname kommt von Josef Georg Ostheimer. Er war der letzte Bewohner des unteren Stadtturms am Stadttor zwischen „Schwarzer Adler“ und „Bruile“ Haus. Er war klein von Gestalt.



Beim Menn (Obertor 22)

wohnte der Hutmacher Dominikus Kögl, welcher wahrscheinlich aus Pfronten zuzog. Von 1866 an lebte die Familie Beirer hier, die um 1896 ins Allgäu zog. 1896 zog Alois Kotz vom Haus „Ungr“ ein.
Seine Tochter Karolina heiratete 1931 den Josef Wiesinger, welcher aus Oberösterreich stammte. Ein Bruder von Alois Kotz, Johann Georg wanderte nach Amriswil in die Schweiz aus. Von Johann Georg ein Enkel, Erich Kotz, wanderte wiederum nach Hongkong aus und wurde dort ein erfolgreicher Geschäftsmann. Ein weiterer Bruder von Alois Kotz, Friedrich (Käsereibesitzer), soll im Jahr 1900 in der Vils geschwommen und danach an Lungenentzündung gestorben sein.
Der Sohn von Josef und Karolina, Alois heiratete Resi Kieltrunk und wurde Hausbesitzer.
Alois ist 1978 mit 44 Jahren im Steinbruch Fall tödlich verunglückt.
Seine Frau Resi starb 1985 mit 51 Jahren.
Wo der Hausname herkommt, ist nicht bekannt.



Beim Huber (Obertor 42)

Um 1749 war ein Beatus Ostler Hausbesitzer. Sein Sohn Franz Josef heiratete 1783 Maria Anna Ulsess aus Elmen, Lechtal. Ihre Tochter M. Kreszenz Ostler heiratete 1818 den Johann Michael Lob aus der Stadtgasse. Der Sohn von den beiden wurde Spediteur und 1847 Hausbesitzer. Er zog 1870 ins Haus Beatus (Obertor38) und später zog die Familie ins ehemalige Gasthaus Vilsegg. Im Huber Haus wohnten Kinder der Familie Lob und Erben.
1949 heiratete Kreszenz Lob den Förster Friedrich Huber aus Brandenburg, Kufstein.
Friedrich Huber war auch Maler, in Vils befinden sich einige Bilder in Privatbesitz.
1960 Hochzeit von Fritz Huber mit Gertraud Weger vom „Fritz“ Haus. 1981 verunglückte Fritz Huber beim Holzen am Galgenberg tödlich.
2002 erwarb die Familie Eckert das Haus.
Den früheren Hausnamen Beatus nahm die Familie mit ins Haus Obertor 38 (heute Monitzer)

Eine Anregung, Bitte, ...

Als „Vermächtnis“ eines Verstorbenen bleibt für die Allgemeinheit meist nur ein Sterbebildchen.

Von einigen werden sie gesammelt und für die Chronik sind sie wertvolle Erinnerungen. Leider sind auf diesen Sterbebildchen immer weniger Informationen - meistens nur der Name und Geburts- und Sterbedatum. So ist bei einigen Chronisten schon der Vorschlag aufgetaucht, doch anstelle der Sterbebildchen die Parte zu sammeln und zu archivieren. Die Parte beinhaltet wesentlich mehr Informationen und gibt einen kleinen Einblick in die Familie.

In der Chronik der Stadt Vils für das Jahr 2020 ist das schon geschehen. Die Parte bietet darüber hinaus aber auch die Möglichkeit, sie mit Bildern zu versehen.

Ein sehr gelungenes Beispiel dafür ist die Parte von Lidwina Erd. Danke an die Fam. Erd, dass ich sie als Beispiel verwenden darf.

Die Bilder spiegeln ein Stück weit die Familie der Verstorbenen wieder und sind so ein kleines Vermächtnis für die Nachwelt.

Als Chronist der Gemeinde würde ich mich sehr freuen, wenn möglichst viele diesem Beispiel folgen.

Zum einen finde ich es eine schöne Wertschätzung dem/der Verstorbenen gegenüber und zum anderen eine große Bereicherung für die Nachwelt.
pd



*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil der Tod dir nahm die Kraft.*



Traurig, aber dankbar für die vielen Jahre die wir gemeinsam verbringen durften, nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Schwiegermama, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau

Lidwina Erd

geb. Wachter

* 2. April 1938 - † 27. März 2021

die im 83. Lebensjahr unerwartet für uns alle, jedoch wohl vorbereitet, zu Gott heimgegangen ist.

Den Begräbnisgottesdienst feiern wir am Dienstag, dem 30. März 2021, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Vils. Anschließend begleiten wir unsere liebe Verstorbene auf den Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Die Seelenrosenkränze beten wir am Sonntag, dem 28. März 2021, um 19.00 Uhr und am Montag, dem 29. März 2021, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Vils.

7. und 30. Gottesdienst: Am Samstag, dem 17. April 2021, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Vils.

Vils, Pflach, Kolsass, Musau, Maurach, im März 2021.

*Danke für die schöne Zeit mit dir
In liebevoller Erinnerung*

Deine Kinder: **Roland mit Berta, Gabi mit Siegi**
Deine Enkel: **Monika mit Kay, Markus mit Franzi, Patrick, Benny**
Deine Urenkel: **Hannah und Eliah**
Deine Geschwister: **Otto, Leo und Agnes** mit Familien
Deine Patenkinder: **Rosmarie und Beate**
im Namen aller Verwandten

Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine Spende für den Verein **Miteinander Füreinander Vils**. IBAN: AT12 3699 0000 0943 8722

Auf Grund der aktuellen Situation ist eine Beteiligung beim Gottesdienst und am Friedhof für max. 50 Personen möglich. Außerdem bitten wir den Mindestabstand und die Maskenpflicht einzuhalten.

TRAUER HILFE Bestellung Longo, Lechowitzgasse 10, 06672-42577 www.trauerhilfe.at

Im Gedenken



Lidwina Erd

*02.04.1938 • †27.03.2021



Lilly Ostheimer

*27.08.1950 • †10.04.2021



Traudl Damith

*02.04.1931 • †16.04.2021

28.05.21

LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Oratorium

**„Die Schöpfung“ von Joseph Haydn
mit ca. 300 Dias aus Natur u. Kunst**

20:30 • Pfarrkirche Vils



Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde Vils vom 03.05. bis 30.05

(Änderungen vorbehalten)



03.05. Mo. Hl. Philippus u. Jakobus Ap.	07.00 19.00	Hl. Messe Maiandacht
04.05. Di.	19.00	Hl. Messe • Für Alex, Josef Nagele u. Frau Heindrich (44)
05.05. Mi.	19.00	Hl. Messe • Für Erna, Alois Hosp (49)
06.05. Do.	19.00	Wortgottesdienst um Geistliche Berufe
07.05. Fr. Herz Jesu Freitag	<u>15.00</u> <u>18.30</u> 19.00	<u>Barmherzigkeitsrosenkranz</u> <u>Beichtgelegenheit</u> Hl. Messe • Für Lidvina u. Leopold Wörle (267)
08.05. Sa.	<u>18.30</u> 19.00	<u>Rosenkranz / Beichtgelegenheit</u> Hl. Messe • Für Christina Pane, Oswald Megele (76)
09.05. So. 6. Sonntag der Osterzeit Muttertag	<u>08.00</u> 08.30	<u>Rosenkranz</u> Hl. Messe – Amt für Pfarrfamilie Für Alex, Josef Nagele u. Frau Heindrich (45)
10.05. Mo. <u>Bittag</u>	07.00 19.00	Hl. Messe Maiandacht
11.05. Di. <u>Bittag</u>	19.00	Hl. Messe • Für Meinhard Probst, Wally, Artur Hartmann (245)
12.02. Mi. <u>Bittag</u>	19.00	Hl. Messe • Für Meinhard u. Josefa Stich (78)
13.05. Do. Christi Himmelfahrt	<u>08.00</u> 08.30	<u>Rosenkranz</u> Hl. Messe • Für Helmut Biber zum 1. Jahresgedenken (58)
14.05. Fr.	<u>15.00</u> 19.00	<u>Barmherzigkeitsrosenkranz</u> Hl. Messe
15.05. Sa.	<u>18.30</u> 19.00	<u>Rosenkranz / Beichtgelegenheit</u> Hl. Messe • Für Stefanie u. Peter Huter (60)
16.05. So. 7. Sonntag der Osterzeit	<u>08.00</u> 08.30	<u>Rosenkranz</u> Hl. Messe – Amt für Pfarrfamilie • Für Josef Huter (9)
17.05. Mo.	07.00 19.00	Hl. Messe Maiandacht
18.05. Di.	19.00	Hl. Messe • Für Bernhard u. Rosina Mörz (70)
19.05. Mi.	19.00	Hl. Messe • Für Ella u. Robert Wörle (48)
20.05. Do.	19.00	Maiandacht
21.05. Fr.	<u>15.00</u> 19.00	<u>Barmherzigkeitsrosenkranz</u> Hl. Messe • Für Alex, Josef Nagele u. Frau Heindrich (46) Für Helga Hengg u. verstorbene Angehörige (57)
22.05. Sa.	<u>18.30</u> 19.00	<u>Rosenkranz / Beichtgelegenheit</u> Hl. Messe
23.05. So. Pfingsten	<u>08.00</u> 08.30	<u>Rosenkranz</u> Hl. Messe – Amt für Pfarrfamilie • Für Xaver Schneider u. Angehörige (71)
24.05. Mo. Pfingstmontag	<u>08.00</u> 08.30	<u>Rosenkranz</u> Hl. Messe
25.05. Di.	19.00	Hl. Messe • Für Lebende u. Verstorbene Jahrgang 1933 (47)
26.05. Mi.	19.00	Hl. Messe
27.05. Do.	19.00	Maiandacht
28.05. Fr. Lange Nacht der Kirche	<u>15.00</u> 19.00 <u>20.30</u>	<u>Barmherzigkeitsrosenkranz</u> Hl. Messe „Lange Nacht der Kirchen“ – Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn mit ca. 300 Dias aus Natur und Kunst
29.05. Sa.	<u>18.30</u> 19.00	<u>Rosenkranz / Beichtgelegenheit</u> Hl. Messe • Für Josef Keller (Enderle) (10)
30.05. So. Dreifaltigkeits- sonntag	<u>08.00</u> 08.30	<u>Rosenkranz</u> Hl. Messe – Vorstellung der Erstkommunionkinder Gruppe1 Amt für Pfarrfamilie

Folgende Unternehmen unterstützen die Herausgabe von **Vils aktuell**:



Der Abenteuerspielplatz hält, was er verspricht - ein kleines Paradies für Kinder (und Erwachsene)

KUNDMACHUNG: SPÜLEN WASSERLEITUNG

An folgenden Tagen werden im Ortsnetz die Leitungen gespült

Dienstag, 04.05.2021 22.00 bis 01.00 Uhr

Dienstag, 11.05.2021 22.00 bis 01.00 Uhr

Wir bitten um Verständnis, wenn es in dieser Zeit zu Einschränkungen kommt!

Nummer für Pflegehilfsmittel
05677 8204 44

Diese Nummer wird an ein privates Handy von uns weitergeleitet, falls sich niemand meldet, rufen wir gerne verlässlich zurück.



Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. med. Manfred Dreier
Doganä 1 6682 Vils
Tel 05677 20155 Fax -20

Mo.-Fr. 08:00-11:30 Uhr
Mo. + Mi. 16:00-18:00 Uhr
Do. 16:00-18:00 Uhr (NUR Hausapotheke)

Impressum: Vils aktuell
Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Vils 6682 Vils, Stadtplatz 1
Produktion: VVA - Höfen
Redaktion: Paul Dirr (pd) e-mail: dirr@aon.at
Titelseite:
Unbenannte Bilder: pd
Redaktionsschluss nächste Ausgabe(n):
Do. 20. Mai
Do. 24. Juni

